

Antrag an den Einwohnerrat

vom 26. Mai 2026

0.2.2

Postulat Patricia Gloor und Nathalie Zulauf sowie Mitunterzeichnende betreffend Begutachtung des Hallenbads durch eine externe sachverständige Person zwecks Einschätzung der Lebensdauer; Antrag auf Nichtüberweisung

1. Ausgangslage

Am 8. Mai 2026 reichten Patricia Gloor, Nathalie Zulauf, Nadine Christen, Barbara Müller, Patrick von Niederhäusern, Nora Gerber und Markus Lang sowie Mitunterzeichnende das Postulat betreffend Begutachtung des Hallenbads durch eine externe sachverständige Person zwecks Einschätzung der Lebensdauer mit folgendem Wortlaut ein:

«Antrag:

Zwecks Einschätzung der Lebensdauer des Hallenbads Brugg soll der Stadtrat eine externe sachverständige Person mit der Begutachtung des baulichen und technischen Zustands der gesamten Anlage, insbesondere der Gebäudehülle und der Infrastruktur, beauftragen.

Begründung:

Beim Hallenbad Brugg mit seiner markanten vierpunktgestützten Betonschale von Heinz Isler († 2009) handelt es sich um ein im Jahr 1981 erbautes baukulturelles Juwel und ein bedeutendes Werk des weltweit renommierten Schalenbauers. Nach über 40 Jahren Betrieb sind die Gebäudehülle undicht, die Technik veraltet und der Energieverbrauch hoch.

Gemäss Investitions- und Finanzplan der Einwohnergemeinde Brugg für die Jahre 2026 bis 2031 sind erste Planungsmassnahmen für die Sanierung des Hallenbads Brugg frühestens ab dem Jahr 2030 vorgesehen. Bis zur effektiven Sanierung des Hallenbads werden somit mutmasslich noch einige Jahre verstreichen. Immer wieder sind Reparaturarbeiten insbesondere an der Hallenbadinfrastruktur notwendig. Bislang hat die Stadt Brugg jährlich rund CHF 100'000.00 für Reparaturarbeiten aufgewendet.

Eine Einschätzung über den Zustand der Gebäudehülle und der Infrastruktur erfolgte bisher durch die zuständige Abteilung der Stadt bzw. das Personal des Hallenbads. Eine fachmännische Begutachtung des Hallenbads durch eine unabhängige externe sachverständige Person fand indes noch nicht statt.

Immer wieder kommt es in der Schweiz zu kurzfristigen Schliessungen von Hallenbädern aufgrund von Problemen mit der Gebäudehülle und Infrastruktur (bspw. Hallenbad Uster, Hallenbad Tägi Wettingen, Hallenbad Embrach, Hallenbad Frick, Alpamare Pfäffikon). Eine solche Situation soll in Brugg vermieden werden.

Um die Lebensdauer des Hallenbads Brugg aufgrund der in die Jahre gekommenen Gebäudehülle und Infrastruktur zu eruieren sowie auch aus Gründen der Sicherheit (vgl. als Beispiel das Hallenbad Tägi in Wettingen, welches im Jahr 2017 aus Sicherheitsgründen per sofort

geschlossen werden musste) und der von der Stadt frühestens ab 2030 in Aussicht gestellten Weiterführung der Planungen für die Sanierung des Hallenbads soll der Stadtrat eine Begutachtung durch eine externe sachverständige Person in Auftrag geben, welche

- den baulichen Zustand der Gebäudehülle (insbesondere Betonschale) sowie
- den technischen Zustand der Infrastruktur (insbesondere Gebäudetechnik inklusive der Wasseraufbereitung) umfasst.

Die Begutachtung soll eine verlässliche und transparente Entscheidungsgrundlage für die weitere Planung schaffen und einen verantwortungsvollen Umgang mit den finanziellen Mitteln ermöglichen.»

2. Erwägungen des Stadtrats

Im Hinblick auf die anstehenden Sanierungen des Hallenbades und des Lehrschwimmbeckens hat der Stadtrat die Abteilung Planung & Bau mit einer strategischen Planung zur Klärung des zukünftigen Angebots an Hallenbadinfrastruktur beauftragt. Diese wurde im August 2021 mit Unterstützung der Beck Schwimmbadbau AG, Winterthur aufgenommen und umfasste neben einer Analyse des zukünftigen Bedarfs an Wasserfläche auch technische Untersuchungen, im Rahmen derer Hallenbad und Lehrschwimmbecken auf ihren baulichen und technischen Zustand und ihre Restlebensdauer hin geprüft wurden. Dabei wurden Tragstruktur, Gebäudehülle, Gebäude- und Badwassertechnik, Betriebseinrichtung und -ausrüstung des Hallenbades untersucht. Zusätzlich wurde das Ingenieurbüro Dr. Deuring + Oehninger AG aus Winterthur mit der Prüfung des Zustands der Betonschale beauftragt.

Die in den Jahren 2021/2022 durchgeführten Untersuchungen führten zu folgenden Erkenntnissen zum Zustand des Hallenbades:

- Während sich das Tragwerk in einem guten Zustand befindet, weist die Gebäudehülle an Schale, Flachdach und Fassade Mängel auf. Sie befindet sich in baulicher und energetischer Sicht in einem schlechten Zustand und ist mehrheitlich sanierungsbedürftig. Insbesondere die Anforderungen des Wärmeschutzes können nicht mehr erfüllt werden. Das Ende der technischen Lebensdauer ist erreicht.
- Die Gebäude- und Badwassertechnik befindet sich in einem mittleren Zustand. Grosse Mängel und dringenden Sanierungsbedarf weisen Beleuchtung und Leuchtmittel, Sanitär-Apparate und Leitungssystem sowie bereichsweise die Wärmeverteilung auf.
- Der Ausbau des Gebäudes befindet sich durchschnittlich in einem schlechten Zustand. Insbesondere bei den Fliesen zeigt sich leichte bis grosse Abnutzung.
- Die technische Ausrüstung der Einrichtungen (Kasse, Badeshop, Eingangskontrolle, Sanitätsraum, Büro, Personalküche, Aufenthaltsraum, Invalidengarderobe, Sitzungszimmer, Restaurant) sind grösstenteils über 40-jährig. Sie weisen deutliche Mängel auf und sind alle erneuerungsbedürftig.

Zusammengefasst lässt sich festhalten, dass das Hallenbad in praktisch allen Gebäudebereichen einen dringenden, grösstenteils zwingenden Erneuerungsbedarf aufweist, wobei der stark mangelhafte Gebäudezustand eine sehr umfassende Erneuerung des Gebäudes verlangt.

Basierend auf den durchgeführten Untersuchungen entschied der Stadtrat Ende 2022, das Hallenbad am bestehenden Standort zu sanieren und um ein Lehrschwimmbecken mit Hubböden zu erweitern. Die Sanierungsarbeiten sollten in den Jahren 2026 bis 2028 ausgeführt werden. Geplant war, das Lehrschwimmbecken Langmatt bis zum erfolgreichen Abschluss der Sanierung des Hallenbades weiterzubetreiben und danach zu schliessen. Am 20. Januar 2023

wurden die Mitglieder des Einwohnerrats über das vom Stadtrat geplante Vorgehen informiert und eingeladen, sich zu diesem vernehmen zu lassen.

Ab Mitte 2023 begann sich die Möglichkeit für einen Erwerb der Liegenschaften an der Hauptstrasse 1 und an der Stapferstrasse 10 zu konkretisieren. Damit bot sich der Stadt die Chance für die Realisierung eines zentralen Verwaltungsstandortes an der Hauptstrasse 1. Aufgrund des mit dem Liegenschafts Kauf bzw. dem anschliessenden Umbau verbundenen Mittelbedarfs sah sich der Stadtrat gezwungen, die Investitionsplanung zu überarbeiten und neu zu priorisieren. Aus finanzpolitischen Gründen einerseits, im Hinblick auf die verfügbaren personellen Ressourcen andererseits wurde die Sanierung und Erweiterung des Hallenbades im Rahmen der Investitions- und Finanzplanung 2025-2032 auf die Jahre 2033 ff verschoben. Der Entscheidung zur zeitlichen Verschiebung der Sanierung und Erweiterung des Hallenbades erfolgte insbesondere auch unter Berücksichtigung der Ergebnisse der in den Jahren 2021 und 2022 von der Beck Schwimmbadbau AG und der Dr. Deuring + Oehninger AG durchgeführten Analysen zu baulichem Zustand und Restlebensdauer von Tragstruktur, Gebäudehülle und Schwimmbadtechnik, die einen zwar erheblichen und umfassenden sowie dringenden, jedoch nicht unmittelbaren Sanierungsbedarf des Hallenbades ergaben.

In Anbetracht der sich aus der Verschiebung der Sanierung ergebenden verlängerten Nutzungsdauer von Hallenbad und Lehrschwimmbekken mussten die Unterhalts- und Instandsetzungsarbeiten basierend auf den Resultaten der 2021/2022 durchgeführten Untersuchungen neu priorisiert werden. Um den Betrieb des Hallenbades bis zum geplanten Beginn der Sanierungsarbeiten sicherstellen zu können, wurden 2025 zur Ertüchtigung von Gebäude- und Badewassertechnik die Unterwasserbeleuchtung erneuert und SPS-Steuerung, Leitsystem sowie Steuerung der Wasseraufbereitung ersetzt. Gleichzeitig wurden die Wasserkreisläufe von Schwimmer- und Nichtschwimmerbekken voneinander getrennt und die ausgewaschenen Fugen und unterspülten Fliesen in den Schwimmbekken saniert.

Am Betrieb des Lehrschwimmbekken sollte vorerst bis nach erfolgreicher Sanierung und Erweiterung des Hallenbades festgehalten werden. Die dazu erforderliche Sanierung war für die Jahre 2025/2026 geplant. Aufgrund wiederholter Störungen und daraus resultierenden Betriebsunterbrüchen sah sich der Stadtrat im Sommer 2025 jedoch zur Schliessung des Lehrschwimmbekken gezwungen.

Fazit und Antrag

Mit den in den Jahren 2021 und 2022 von sachkundigen Ingenieurbüros durchgeführten technischen Untersuchungen zum baulichen Zustand von Gebäudehülle und Infrastruktur, die einen zwar erheblichen, jedoch nicht unmittelbaren Sanierungsbedarf des Hallenbades ergaben, liegen die im Postulat geforderten fachlich fundierten Grundlagen zum Zustand von Gebäudehülle (insbesondere Betonschale), Gebäudetechnik und Wasseraufbereitung und daraus abgeleitete Empfehlungen zu deren Sanierungsbedarf und -dringlichkeit vor. Die Planung für die Sanierung und Erweiterung des Hallenbades soll ab 2029 wieder aufgenommen und dem Einwohnerrat im Jahr 2030 ein Verpflichtungskredit für einen Architekturwettbewerb unterbreitet werden. Mit der Wiederaufnahme der Planungsarbeiten sollen auch die in den Jahren 2021 und 2022 durchgeführten technischen Untersuchungen vertieft werden.

Der Stadtrat erachtet die Anliegen des Postulates mit den vorliegenden Untersuchungen als erfüllt und beantragt dem Einwohnerrat die Nichtüberweisung des Postulates.

Der vorliegende Vorstoss konnte mit kleinem Aufwand (weniger als 1 Tag) bearbeitet werden.

Stadtrat

brugg

STADTRAT BRUGG



Barbara Horlacher
Stadtpräsidentin



Matthias Guggisberg
Stadtschreiber